

Unser Marktkommentar zum Börsengeschehen im August 2022

Sehr geehrte Investorinnen und Investoren,

seit den Tiefs von Mitte Juni konnte der STOXX Europe 600 (siehe Abb. A) bis Mitte August trotz einer Reihe negativer Einflüsse um 10% zulegen. Eine Antwort auf die Frage, ob der Markt nun eine klassische Bärenmarkttralle oder bereits eine Trendwende zu wieder überwiegend positiven Kursbewegungen gezeigt hat, mögen kurzfristig handelnde Trader finden. Den langfristig orientierten Investoren in herausragend gute Qualitätsunternehmen wird diese Frage herzlich egal sein, da der MSCI World gegenüber Ende 2021 noch immer ca. 17% tiefer notiert und daher genügend günstig bewertete Aktien zu finden sind.



Abbildung A: STOXX Europe 600 von August 2021 – August 2022 / Quelle: www.ariva.de

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar.

Nachdem die US-Notenbank FED am Freitag bei einem mit Spannung erwarteten Treffen in Jackson Hole unmissverständlich klargemacht hatte, dass sie die Zinsen weiter deutlich anheben und zur Bekämpfung der Inflation auch eine Wirtschaftskrise in Kauf nehmen werde, flüchteten viele Investoren aus Aktien. Damit bleiben die meisten Indizes (siehe Abb. B) im Jahr 2022 trotz der jüngsten Erholung zunächst zweistellig im Minus.

Aktienmärkte	Kurs	% Veränderung	% YTD	Stand
DAX	12.961,14	0,43%	-18,06%	30.08.2022
Euro Stoxx 50	3.561,92	0,51%	-16,71%	30.08.2022
SMI	10.884,95	0,14%	-15,34%	30.08.2022
Dow Jones Industrial	31.790,87	-0,96%	-12,51%	30.08.2022
Nasdaq 100	12.342,70	-1,13%	-24,37%	30.08.2022
S&P 500	3.986,16	-1,10%	-16,37%	30.08.2022
NIKKEI 225	28.091,53	-0,37%	-2,43%	08:15:02
Hang Seng	19.989,13	0,20%	-14,57%	09:04:08
SSE Corporate Index	3.202,14	-0,78%	-12,02%	09:04:00
CSI 300	4.078,84	0,07%	-17,44%	09:00:39
KOSPI Index	2.472,05	0,86%	-16,98%	08:30:40

Abbildung B: FIM Kapitalmarktüberblick vom 30.08.2022 / Quelle: UBS

Daß die EZB die Inflation ähnlich entschlossen angehen wird, darf man nicht erwarten, schließlich ist ihr Spielraum im Vergleich zur FED dafür bei weitem geringer. Die EZB-Banker sitzen in einer Falle, in die sie sich von der EU-Politik haben locken lassen. Seit der Finanzkrise 2008/2009 rettet die EZB Staaten, Unternehmen und Privatpersonen vor den Folgen großer und weniger großer Krisen. Wenig verwunderlich wurde die Rettung durch die EZB über die Jahre quasi Gewohnheitsrecht. Die Präsidenten Trichet, Draghi und aktuell Christine Lagarde haben es versäumt, den Regierungen der

EU-Staaten unmißverständlich klar zu machen, daß die Rettungsaktionen der Politik Zeit verschaffen, dringend notwendige Reformen jedoch Sache der Regierungen sind. Reformen gefährden die Wiederwahl und da der Sitz auf der Regierungsbank in Verbindung mit Dienstwagen sowie Chauffeur attraktiver zu sein scheint als dem Land und seinen Bürgern zu dienen, scheuen europäische Politiker Reformen wie der Teufel das Weihwasser. Auf diese Weise verkam die EZB von der Hüterin der Geldwertstabilität zum Finanzierungsinstitut für marode EU-Staaten sowie Zombie-Unternehmen. Entschlossene Zinserhöhungen zur Inflationsbekämpfung sind daher ausgeschlossen.

Der Euro verliert weiter gegen den USD. Nicht nur, aber auch wegen des geringeren Spielraumes für entschlossenes Handeln gegen das Inflationsgespenst verliert der Euro gegen den USD seit Ende 2021 mehr als 12% und notiert aktuell zu pari (siehe Abb. C).



Abbildung C: Euro/USD von August 2021 – August 2022

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar.

Der schwache Euro ist Ausdruck von einigen Schieflagen in Europa, insbesondere in Deutschland. Der verheerende Krieg in der Ukraine deckt die einseitige Abhängigkeit von russischem Gas ebenso auf wie von Exporten nach China, die nach kräftigem chinesischem Säbelrasseln gegenüber Taiwan möglicherweise in Rahmen von Sanktionen weitgehend versiegen könnten.

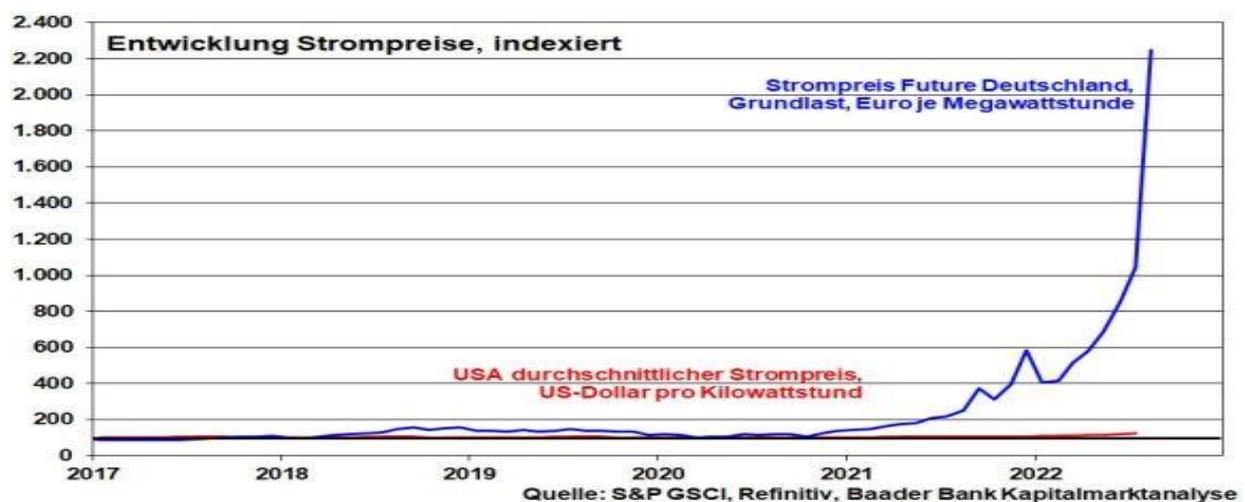


Abbildung D: Indexierte Strompreisentwicklung in Deutschland und USA von 2017 - 2022

Daß Deutschland und Europa in eine mehr oder weniger schwere Rezession abgleiten, scheint ziemlich sicher. Zu den geopolitischen Verwerfungen kommen „hausgemachte“ Schwierigkeiten

hinzu. Die Entwicklung der Strompreise (**siehe Abb. D**) zeigt sehr eindrücklich die Auswirkungen der deutschen Energiepolitik, die von seriösen Medien in der Welt mal verrückt mal dumm genannt wird. Aber gerade in Krisen können Unternehmen außerordentliche Qualität nachweisen, sie werden sich den schwierigen Umständen anpassen und wieder wachsen. In Deutschland wie auch in Europa gibt es genügend tüchtige Unternehmer sowie Arbeitnehmer, selbstverständlich Frauen ebenso wie Männer, mit jeder Menge innovativer Ideen in Mittelstand, Handwerk und Industrie, die die Wirtschaft trotz heftigem Gegenwind wieder in Schwung bringen.

Der Ölpreis als vorlaufender Indikator für nachgebende Inflationsraten?

■ Brent Crude Rohöl ICE Rolling (Ariva Indikation)



Abbildung E: Rollierender Preis für Brent Crude Oil von August 2021 – August 2022 / Quelle: www.ariva.de

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar.

Als Folge der restriktiven Notenbankpolitik geben die Ölpreise (**siehe Abb. E**) in Erwartung einer temporär rezessiven Konjunktorentwicklung in USA und Europa nach und verschaffen den Notenbanken auf absehbare Zeit Spielraum für geldpolitische Lockerungen sowie konjunkturelle Stützungen.

Fazit (abermalige Wiederholung unserer Aussage von Ende Juni): Trotz aller Hindernisse, die sich derzeit vermeintlich auftürmen, sollten Anleger in der Gewißheit, daß Schwächephasen lediglich temporär auftreten, gelassen bleiben. Langfristig steigen Aktien und zeitweise rückläufige Kurse schaffen die besten Möglichkeiten zur Beteiligung an Unternehmen herausragender Qualität. Bewahren wir uns also unsere Zuversicht auf wieder bessere Zeiten!

Kempton, Bad Reichenhall Ende August 2022, mit den besten Grüßen!



Hermann Ecker



Jürgen Steinhauser



Christian Steiner



Herbert Eberhartinger



Lena Lochner



Ulrich Jehle



Marion Beck